

Zusammen aber zurzeit getrennt – Die Europastadt Görlitz-Zgorzelec im Frühling 2020

Wenn der Blick auf der Deutschlandkarte nach Ostdeutschland wandert, ist die 460 Kilometer lange deutsch-polnische Grenze immer präsent. Viele Städte liegen in Grenznähe und ein paar von ihnen sind durch die Grenzziehung der Oder-Neiße-Grenze 1945 geteilt worden. So auch Görlitz und sein östlicher Stadtteil, die Oststadt, die heute Zgorzelec heißt und Teil von Polen ist. Getrennt werden sie durch den Fluss Neiße, er fließt durch die Europastadt Görlitz-Zgorzelec, wie sich die beiden Städte seit 1998 nennen. Seitdem steht das Miteinander im Fokus und die gute Nachbarschaft wird gepflegt. Zusammen bilden die zwei Städte ein gemeinsames Zentrum in der Mitte Europas. Dieser gemeinschaftliche Weg, auf den seit der Erweiterung der Europäischen Union um Polen im Jahr 2004 noch intensiver Wert gelegt wurde, ist jetzt durch die Maßnahmen rund um Covid-19, wie zum Beispiel die Grenzschließung der deutsch-polnischen Grenze, stark eingeschränkt. Aber ist dies das Ende für den hier bisher gelebten europäischen Traum und all die Arbeit, welche in die Entwicklung einer grenzenlosen Stadt zweier Nationen investiert wurde, war umsonst? Im Moment ist die Lage vor Ort angespannt. Die Stadt leidet unter dem stark reglementierten Grenzverkehr, der es nur noch ausgewählten Personengruppen erlaubt, die Grenze zu passieren und der zu langen Staus über die Neiße führt. Anwohner fühlen sich durch den Grenzübergang im Stadtzentrum belastet und das bisher so sorglose Überqueren der Neiße ist im Moment – für die Görlitzer, um in Zgorzelec mit einem Eis an der Neiße spazieren zu gehen oder in einem der zahlreichen polnischen Restaurants zu essen und für die Bürger aus Zgorzelec, um in Görlitz zwischen den denkmalgeschützten Häusern aus Gotik, Barock oder Renaissance zu wandeln – momentan nur noch eine Erinnerung aus vergangenen Tagen. Auch das gemeinsame Naherholungsgebiet Berzdorfer See ist nicht mehr wie früher ein verbindender Ort der gemeinschaftlichen Freizeitgestaltung für Deutsche und Polen. Er kann zurzeit nur von seinen deutschen Gästen genutzt werden. Alle in der Europastadt fiebern einer Besserung der Situation entgegen – vordergründig in Bezug auf die Covid-19-Pandemie, aber vor allem auch auf das Öffnen der Grenzen hin. Nicht nur, damit der Verkehr von Gütern, Reisenden und Pendlern wieder ohne Stau fließen kann, sondern auch, damit aus den auf Zeit getrennten Städte wieder eine vereinte Europastadt werden kann. Wir hoffen, sobald wie möglich zurück zu einer Normalität zu gelangen, in der wir unseren gemeinsamen Weg zusammen weitergehen können. Hier in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec wird die verbindende Europäische Idee gelebt, auch wenn sie derzeit einen Dämpfer erfährt. Um gestärkt aus der Krise hervorgehen zu können, müssen wir vor allem zusammenarbeiten, wie wir es seit mehr als 20 Jahren tun. Wenn wir zurückschauen auf alles, das wir schon geschafft haben, freuen wir uns auf die kommenden 20, 200 oder viel eher 2000 gemeinsamen Jahre!

Magdalena Schmidt